

Absender (ein gut lesbarer Stempel tut es auch)

Rechnungsanschrift

Name der Einrichtung

Bundesland

Straße/Hausnummer

Mitglieds- oder Kundennummer

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

PLZ

Ort

falls abweichend **Dienst- oder** **Privatanschrift** (für den Versand von Unterlagen)
Name / Name der Einrichtung

Straße/Hausnummer

PLZ

Ort

Die AGB und organisatorischen Hinweise (siehe unter www.erev.de -> Fortbildungen oder EREV-Fortbildungsprogramm 2014, Seite 5/6) habe ich zur Kenntnis genommen und erkläre mich durch meine Anmeldung damit einverstanden.

Unterschrift

0,45 €

Evangelischer Erziehungsverband e.V.
(EREV)
Flüggestraße 21
30161 Hannover



BUNDESFACHTAGUNG

vom 19. - 21. Mai 2015
in Potsdam



Glück gehabt?!
Aufwachsen mit der
Kinder- und Jugendhilfe

Glück gehabt?!

Aufwachsen mit der
Kinder- und Jugendhilfe
19. – 21. Mai 2015
in Potsdam

Name, Vorname																						
beschäftigt als	Hotelzimmer bestellen Sie bitte online über den Link https://www.cbooking.de/v3/Login.aspx?id=hukgfallotmentcode=EREV_2015&lang=de																					
Teilnahme an der Stadtfahrt (mit dem Bus) am 19.05. ab 19.45 Uhr	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>																				
Teilnahme an der Stadtführung (zu Fuß) am 19.05. ab 19.45 Uhr	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>																				
Teilnahme am Nacht(t)geplauder am 20.05. mit Buffet und Kabarett	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>																				
Anmeldung zu den Forenreferaten am 20.05. ab 9.30 Uhr	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>	5 <input type="checkbox"/>	6 <input type="checkbox"/>																
Anmeldung zu den Forenreferaten am 20.05. ab 11.15 Uhr	7 <input type="checkbox"/>	8 <input type="checkbox"/>	9 <input type="checkbox"/>	10 <input type="checkbox"/>	11 <input type="checkbox"/>	12 <input type="checkbox"/>																
Anmeldung zum Arbeitskreis am 20.05. ab 14.00 Uhr (Nummer eintragen)	<input type="text"/>	alternativ																				
Anmeldung zum Arbeitskreis am 20.05. ab 16.00 Uhr (Nummer eintragen)	<input type="text"/>	alternativ																				
Essen vegetarisch gewünscht	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>																				

Bitte vergessen Sie nicht, die Anmeldung umseitig zu unterschreiben!



Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)
Bundesverband evangelischer Einrichtungen und Dienste
Flüggestraße 21 • 30161 Hannover
Redaktion: Petra Wittschorek • Schriftleitung: Dr. Björn Hagen
fon: (0511) 390 881-15 • fax: (0511) 390 881-16
Internet: www.erev.de • E-Mail: p.wittschorek@erev.de

Titelfotos: © juicesaar

Dieses Programmheft ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.

ZIELSETZUNG

Glück gehabt?! Aufwachsen mit der Kinder- und Jugendhilfe.

„Junge Menschen sollten ein Recht auf den heutigen Tag haben. Wie soll das Kind morgen leben können, wenn wir ihm heute kein bewusstes verantwortungsvolles Leben ermöglichen? Kinder sollen so sein, wie sie sind. Sie haben ein Recht ihr Leben selbst zu bestimmen.“

Diese Gedanken sind bereits 100 Jahre alt. In Anlehnung an Janusz Korczak zeigen sie aktuelle Themen der Kinder- und Jugendhilfe und unserer Bundesfachtagung auf: Kinderrechte, Partizipation, identitätsstiftendes, sinnerfülltes Leben, Bildung. Die Praxisbeispiele in den Workshops entfalten diese Gedanken vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus der Glücksforschung; im gemeinsamen Austausch mit Ihnen werden sie weiterentwickelt. Zu dem Blick auf die Grundlagen und Bedürfnisse gehört unter unserem Tagungstitel das Lernen aus der Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren.

Verbindendes Ziel der Kinder- und Jugendhilfe ist es, den jungen Menschen Schutz und Sicherheit zu bieten, Beiträge zu ihrem Lebensglück zu leisten und ein Aufwachsen zu ermöglichen, das den individuellen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen Rechnung trägt.

Wir freuen uns auf alle Begegnungen mit Ihnen in Potsdam!

Dr. Björn Hagen
Geschäftsführer

Wilfried Knorr
1. Vorsitzender des EREV

Dienstag 19.05.2015

ab 11.00 Uhr CHECK-IN IM EREV-TAGUNGSBÜRO

ab 12.00 Uhr IMBISS UND GETRÄNKE
für ankommende Teilnehmer und Referenten

13.30 Uhr ERÖFFNUNG

Wilfried Knorr, 1. Vorsitzender des EREV

13.30 Uhr MUSIKALISCHE BEGRÜSSUNG

„PBH-All Stars“ – Ev. Jugend- und Fürsorgewerk gAG,
Pastor-Braune-Haus, eine Einrichtung für Kinder- und
Jugendliche mit geistigen Behinderungen in Berlin
Gemeinsam mit den BewohnerInnen aus dem Pastor-Braune-Haus
in Berlin erarbeiteten die Band „Otto Normal“ und die Dozenten
von „Musik macht Schule“ eine musikalische Bühnenshow.

13.45 Uhr GRUSSWORTE

14.30 Uhr REFERAT 1

Die Glücksformel oder wie die guten Gefühle entstehen
Dr. Stefan Klein, Berlin

15.30 Uhr KAFFEEPAUSE

16.00 Uhr REFERAT 2

Was ist Glück? Die Sicht der Psychologie
Doris Gunsch, Osnabrück

17.15 Uhr FINGERFOOD-IMBISS

17.45 – 19.30 Uhr GOTTESDIENST

in der Französisch-Reformierten Kirche in Potsdam,
inkl. Hinweg per Shuttle-Service
Liturgie: Hildegard Rugenstein, Potsdam
Predigt: Jürgen Rollin, Karlsruhe

19.45 – 20.45 Uhr STADTFAHRT UND -FÜHRUNG

mit dem Bus oder zu Fuß: „Das Beste von Potsdam“

20.45 Uhr POTSDAM BY NIGHT
(SELBSTORGANISIERT)

1. „Alex“, Platz der Einheit 14
2. „Der Klosterkeller“, Friedrich-Ebert-Straße 94
3. „Das Wiener“, Luisenplatz 4
4. „Alter Stadtwärter“, Schopenhauerstraße 33
5. „Hohle Birne“, Mittelstraße 19
6. „Zum fliegende Holländer“, Benkertstraße 5

22.00 Uhr NACHTAUSKLANG

in der Lobbybar im Kongresshotel Potsdam

Mittwoch 20.05.2015

8.00 Uhr GLÜCK UND GESUNDHEIT

Sportangebote für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:
Jogging, Chigong, Walking, Rudern ...

ab 8.30 Uhr STÄNDE IM FOYER

1. LAP Consult GmbH, Hamburg
2. Daarwin Beratungsgesellschaft mbH, Flensburg
3. respekt e. V., Göttingen
4. mediale pfade, Berlin

9.30 Uhr SECHS FORENREFERATE
1. DURCHGANG

FORENREFERAT 1

Glück gehabt?! – Passung von Arbeitsplatzanforderungen und
Persönlichkeiten der Mitarbeitenden
Prof. Dr. David Scheffer, Elmshorn

FORENREFERAT 2

Arbeit – Warum unser Glück von ihr abhängt und wie sie uns
krank macht
Prof. Dr. med. Georg Schürgers, Möhnesee

FORENREFERAT 3

„Glück gehabt?! Wir dürfen mitsprechen ...“ – Partizipation
und Beteiligung
Prof. Dr. Jörg Maywald, Berlin

FORENREFERAT 4

Kleine Kinder in stationären Hilfen – geglückter Start?
*Prof. Dr. Peter Hansbauer, Münster | Dr. Nicole Knuth, Münster |
Eva Biller, Bochum*

FORENREFERAT 5

Positive Pädagogik: Glücksfaktor Bildung – Bildungsfaktor Glück

Prof. Dr. Olaf-Alex Burow, Kassel

FORENREFERAT 6

Gesund und glücklich aufwachsen – Mehrseitig ansetzen – dialogisch-ganzheitlich arbeiten – Ressourcen bündeln von Anfang an

Prof. Dr. Reinhart Wolff, Berlin

10.45 Uhr PAUSE

11.15 Uhr SECHS FORENREFERATE
2. DURCHGANG

FORENREFERAT 7

Glück gehabt?! Passung von Arbeitsplatzanforderungen und Persönlichkeiten der Mitarbeitenden

Prof. Dr. David Scheffer, Elmshorn

FORENREFERAT 8

Arbeit – Warum unser Glück von ihr abhängt und wie sie uns krank macht

Prof. Dr. Georg Schürgers, Hamburg

FORENREFERAT 9

„Glück gehabt?! Wir dürfen mitsprechen ...“ – Partizipation und Beteiligung

Prof. Dr. Jörg Maywald, Berlin

FORENREFERAT 10

Kleine Kinder in stationären Hilfen – geglückter Start?

Prof. Dr. Peter Hansbauer, Münster | Dr. Nicole Knuth, Münster | Eva Biller, Bochum

FORENREFERAT 11

Positive Pädagogik: Glücksfaktor Bildung und Bildungsfaktor Glück

Prof. Dr. Olaf-Alex Burow, Kassel

FORENREFERAT 12

Gesund und glücklich aufwachsen – Mehrseitig ansetzen – dialogisch-ganzheitlich arbeiten – Ressourcen bündeln von Anfang an

Prof. Dr. Reinhart Wolff, Berlin

12.30 Uhr MITTAGSSENEN

14.00 Uhr 17 ARBEITSKREISE

AK1 • Zum Glück: Inklusion beginnt im Kopf

Die Fachleute und Organisationen sind bei der Umsteuerung von der Exklusion beziehungsweise Integration zur Inklusion gefragt und werden mit grundlegend veränderten Fragestellungen an Fachlichkeit, innerer Haltung und Wertauffassung konfrontiert.

In diesem Arbeitskreis wird diskutiert und erarbeitet, wie das hochbrisante und attraktive Ziel „Inklusion“ erreichbar wird und wie wir dies zum Glück auch selbst mit in der Hand haben.

Jan Hesselink, Ootmarsum/NL | Prof. Dr. Karl-Heinz Lindemann, Koblenz

AK2 • Zum Glück ist es heute anders?

Erfahrungen mit ehemaligen missbrauchten und misshandelten Heimkindern der 50er und 60er Jahre. Chancen der Versöhnung durch Präsentation des heutigen Alltags der Kinder- und Jugendhilfe / Mahnung und konkrete Herausforderung für die tägliche Arbeit.

Dr. Janko Jochimsen, Berlin

AK3 • Familienprojekt F.R.I.D.O.L.I.N. – Erhalt von Familien durch Aufnahme von Familie.

Das Familienprojekt F.R.I.D.O.L.I.N. ist ein innovatives Angebot für Familien, in denen über einen längeren Zeitraum krisenhafte Bedingungen vorliegen, die das Kinderwohl und den Erhalt der Familie gefährden.

Daniela Siegl | Carola Zimmermann, Rostock

AK 4 • Schulfach Glück – Zum Glück ändern wir den Focus!

Damit Schule fürs Leben da ist, müssen wir Lebensthemen in Schulen bringen. Das beinhaltet auch Glück und Zufriedenheit. „Schulfach Glück“ ist ein evaluiertes Programm zur Persönlichkeitsentwicklung. Es vermittelt z. B. Vertrauensbildung, Optimismus, Werteorientierung, Zielerreichung, Selbststeuerung und Achtsamkeit. Das Programm fördert Lebenskompetenz und Lebensfreude. Es wird bereits in mehr als 100 Schulen umgesetzt.

Dominik Dallwitz-Wegner, Hamburg

AK5 • Glück in der Heimat? Migranten in der Jugendhilfe

LebensWelt e. V. bietet sozialpädagogische Unterstützung und Betreuung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien – im Schwerpunkt mit Migrationshintergrund – zur Bewältigung von Krisen, von Erziehungsschwierigkeiten sowie von Alltagsproblemen.

Manuela Hübner, Berlin

AK6 • Glück im Sozialraum? – Modellprojekt SOJUS (Sozialraumorientierte Jugendhilfe im Regionalverband Saarbrücken)
2011 sind in zwei Saarbrücker Stadtteilen Mitarbeiter des Jugendamtes und Mitarbeiter von freien Trägern der ambulanten Hilfen vor Ort in gemeinsame Räumlichkeiten gezogen. Durch die größere Nähe zur Lebenswelt der Zielgruppen, die engere Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und freier Jugendhilfe und durch frühzeitiges Erkennen problematischer Entwicklungen konnten zahlreiche positive Wirkungen für die Kinder und Familien (und: auch für das „System Jugendhilfe“) erzielt werden. Das Projekt wurde durch ISPO wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Insbesondere die identifizierten Erfolgsfaktoren und Gelingensbedingungen des Projekts sollen den Teilnehmenden des AKs zur Diskussion gestellt werden.

Erik Schäffer, Saarbrücken

AK 7 • „Glücklich? Jugend und Beruf – Qualitätskriterien in der Jugend(berufs)hilfe auch unter Berücksichtigung des Capability-Ansatzes

Wirkung erzielen heißt, junge Menschen zu befähigen – das heißt es auch in der Jugend(berufs)hilfe. Welche Qualitätskriterien sind unerlässlich?

Prof. Dr. Michael Macsenaere, Mainz

AK8 • Perspektivcoach für junge Menschen – unterbrechen von Bildungsarmut

Ein „zweites Zuhause“ nennen die Kinder und Jugendlichen aus Münchens sozialem Brennpunkt Hasenberg-Nord die Einrichtung „Lichtblick“. Für sie wurde ein ganzheitliches Konzept entwickelt, das gezielt milieubedingte Defizite ausgleicht, Lernfähigkeit aufbaut und Bildungsangebote für diese Kinder nutzbar macht.

Vorgestellt wird einer der pädagogischen Schwerpunkte, das mehrfach ausgezeichnete Projekt „Pro 10“, ein frühes Training zur Berufsfähigkeit, in dem Kinder ab 10 Jahren systematisch persönliche und berufliche Perspektiven aufbauen, Schwellenängste überwinden und die erforderlichen Kompetenzen für den erfolgreichen Berufseinstieg erwerben

Dörthe Friess, München | Johanna Hofmeir, München

AK9 • Demokratie in der Heimerziehung – nicht nur gewollt sondern auch gekonnt!

Von 2011 – 2012 wurden in einem Modellprojekt fünf Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe durch das Institut für Partizipation und Bildung exemplarisch bei der Entwicklung von Partizipationskonzepten begleitet. Hierbei wurde deutlich, wie vielfältig das Thema ist, das von der Hilfeplanung über die Beschwerdeverfahren bis hin zur Mitbestimmung in Alltag und Gremien reicht. 2013 begann dann eine Qualifizierung für MultiplikatorInnen für Demokratie in der Heimerziehung. Wie die

Klärung von Rechten im Heimalltag stattfinden kann und wie zum Beispiel die Erarbeitung einer Heim-Verfassung aussehen kann, wird in diesem Arbeitskreis vorgestellt.

Prof. Dr. Raingard Knauer, Kiel | Kathrin Aghamiri, Kiel

AK10 • Ein Glück – Der Gedanke der Ombudschaft

Der Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e. V. berät Einzelpersonen oder Initiativen im gesamten Bundesgebiet, die im Sinne von Ombudschaft in der Jugendhilfe tätig sein wollen. Wir unterstützen bei der Konzeptentwicklung, der Entwicklung der Beratungsarbeit und der Bearbeitung erster Fallanfragen und bieten eine fachliche Qualifizierung der Mitarbeiter/innen, Dokumentations- und Informationsmaterialien, initiieren Netzwerktreffen und erarbeiten gemeinsame Qualitätsstandards. Ombudschaft stellt ein institutionalisiertes, aber wichtiges Qualitätskriterium in der Jugendhilfe dar.

Ursula Fritschle, Berlin

AK11 • Jugendhilfe und dann ...? – Projektvorstellung Care Leavers

Das Projekt „Nach der stationären Erziehungshilfe – Care Leaver in Deutschland“ der IGfH und der Universität Hildesheim zielt deshalb darauf ab, die Lebenssituation von Care Leavers stärker ins Blickfeld der europäischen Sozialpolitik zu rücken (vgl. Lerch/Stein 2010). Vor diesem Hintergrund sollen durch das Projekt die verschiedenen Maßnahmen, Angeboten und Unterstützungsstrukturen, die in den unterschiedlichen Ländern bereits existieren, systematisiert verglichen, Formen guter Praxis identifiziert, Transfermöglichkeiten beschrieben und Notwendigkeiten der Adaption diskutiert werden. übersichtlich dargestellt werden.

Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Hildesheim

AK12 • Möglichkeiten der Glücksorganisation ... Wie kann ich Glück für die zu betreuenden Kinder organisieren?

Wer vergeblich auf das grosse Glück wartet, verfehlt das kleine“. Im Arbeitskreis erarbeiten die Teilnehmer an Hand eines kleinen Inputreferats das Thema Glück und professionelles Handeln und eine Strategie, wie Glück organisiert werden kann, das maßgeschneidert für die alltägliche Arbeit einsetzbar ist.

Jan Wibbelink, Haaksbergen,NL

AK 13 • Geglückte Praxis – Vom Nutzen der Forschung für eine professionelle Erziehungshilfe

Einige grundsätzliche Überlegungen zum Verhältnis von Forschung und Praxis für eine professionelle Erziehungshilfe und ein Überblick zum Stand der Forschung zur deutschen Erziehungshilfe, bei denen Modelle aufgezeigt werden, in denen Forschung beziehungsweise Forschungsergebnisse bewusst für HzE-Konzepte genutzt wurden. Dazu gehören das nordamerikanische CARE-Konzept (Heimerzie-

hung) und das Leuchtturm-Projekt zum Pflegekinderdienst
Prof. Dr. Dirk Michael Nüsken, Bochum

AK14 • Glück ist essbar – Ess-Kult-Tour – „Entdecke die Welt der Lebensmittel“

Ein interaktives Lernangebot für Schüler und Schülerinnen
Heidrun Franke, Potsdam

AK15 • Auch das noch ... – Sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern

Im Arbeitskreis werden sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern und Jugendlichen und die Situation der Betroffenen in den Mittelpunkt gestellt. Es geht um den Umgang mit übergriffigen Kindern und Jugendlichen und die Möglichkeiten der Intervention und Prävention. Im Besonderen soll auf die Wirkungskraft und die Grenzen von Hilfe und Unterstützung der pädagogischen Begleitperson eingegangen werden.

Lucyna Wronska, Berlin

AK16 • „Der Elefant im Bauch“ – Sozialpädagogische und ernährungsberaterische Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe

Was ist eine Essstörung? Nach einem erlebnisorientierten Einstieg setzen wir uns damit auseinander, welche sozialpädagogischen und ernährungsberaterischen Leistungen und welche Haltung es braucht, um Kinder- und Jugendhilfe in qualifizierter Form für die betroffenen Familien zu leisten. Eine Gruppe des Bundes Fachverband Essstörungen e. V., in der diakonische Einrichtungen stark vertreten sind, hat in einem einjährigen Prozess Qualitätsleitlinien formuliert, die an die medizinischen und psychotherapeutischen Vorgaben für eine sachgerechte Behandlung adaptiert sind.

Monika Haase, Bielefeld | Sabrina Rabe-Lipp, Herne | Manfred Jannicke, Berlin

AK17 • Die Gemeinwohlbilanz – ein Glück für das Gemeinwohl?

Mit der Gemeinwohlbilanz misst ein Unternehmen seinen Beitrag zum Gemeinwohl einer demokratischen Gesellschaft. Konkret legt es Rechenschaft darüber ab, wie sehr es die fünf wichtigsten Verfassungswerte demokratischer Staaten lebt: Menschenwürde, Solidarität, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Demokratie. Je besser das Gemeinwohl-Bilanz-Ergebnis, desto größer könnten in Zukunft die rechtlichen und wirtschaftlichen Vorteile für dieses Unternehmen sein. Im Workshop wird zunächst der makro- und mikroökonomische Hintergrund der Gemeinwohlbilanz vorgestellt und der Bezug zur Gemeinwohloökonomie (GWÖ) hergestellt. Anschließend berichtet ein Unternehmen über konkrete Erfahrungen. Zum Schluss wird der Zusammenhang zwischen der GWÖ und der Finanzierung Sozialer Arbeit in einer gemeinsamen Diskussion herausgearbeitet.

Anne Berg, Berlin | Wilfried Knorr, Peiting | Joachim Weckmann, Berlin

15.30 Uhr KAFFEPAUSE

16.00 Uhr WIEDERHOLUNG DER 16 ARBEITSKREISE

17.30 Uhr PAUSE

17.45 – 19.15 Uhr MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Moderation: Wilfried Knorr, 1. Vorsitzender des EREV

19.30 Uhr NACH(T)GEPLAUDER

mit Buffet im Restaurant Zeppelin im Kongresshotel Potsdam. Getränke auf Selbstzahlerbasis

21.00 Uhr MUSIK-COMEDY UND KABARETT

„Potsdams einzige Gerichtsvollzieherin“
mit der Kabarettistin Andrea Meissner, Potsdam

22.00 – 2.30 Uhr TANZ ZUM GLÜCK

mit dem DJ Raiko Goldenbaum, Bernau bei Berlin

22.00 Uhr NACHTAUSKLANG

in der Lobby- oder Freiluftbar

Donnerstag 21.05.2015

9.00 Uhr BEGRÜSSUNG

Dr. Björn Hagen, Hannover

9.10 Uhr REFERAT 3

Gleichwertige Zugänge zur Jugendhilfe und der Einfluss von Glück

Prof. Dr. Christian Bernzen, Hamburg

10.40 Uhr KAFFEPAUSE

11.40 Uhr REFERAT 4

Glückliche Eltern – glückliche Kinder? – Eltern stärken – Kinder stärken – gern erziehen

Dr. Jan-Uwe Rogge, Bargteheide

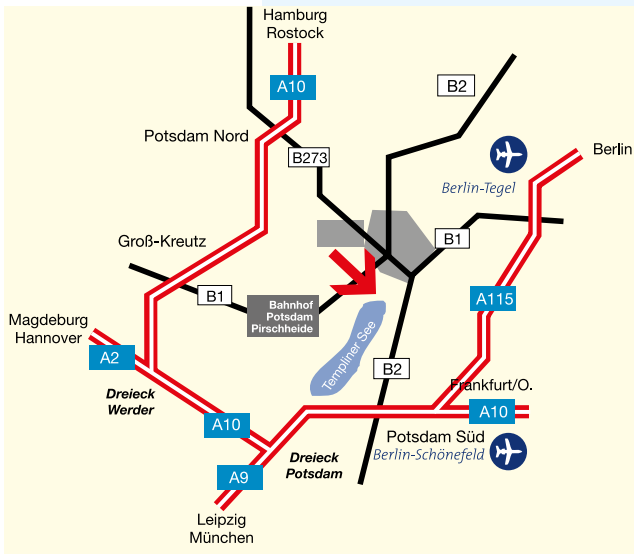
12.40 Uhr TAGUNGSRESÜMEE UND AUSBLICK

Wilfried Knorr, Peiting

13.10 Uhr VERABSCHIEDUNG

Dr. Björn Hagen, Hannover

13.20 Uhr ABSCHIEDSIMBISS



Kongresshotel Potsdam am Templiner See

Am Luftschiffhafen 1
14471 Potsdam

Telefon (0331) 9 07-0

Fax (0331) 9 07-7 07 77

E.Mail info@hukg.de

www.kongresshotel-potsdam.de

Anreise mit dem Pkw

aus Norden: von der A24 kommend auf die A10 (Berliner Ring), Abfahrt Potsdam Nord, Richtung Potsdam-Zentrum über Zeppelinstraße, vor Ortsausgang links

aus Westen: von der A2 kommend auf die A10, Abfahrt Groß-Kreutz, Richtung Potsdam-Zentrum, am Ortseingang rechts

aus Süden/Osten: von der A9/A13/A12 kommend auf die A10, Abfahrt Michendorf, über B2 Richtung Potsdam-Zentrum, über Zeppelinstraße, vor Ortsausgang links

Anreise mit der Bus/Bahn

mit der S- oder Regionalbahn bis Potsdam Hauptbahnhof und dann mit der Straßenbahnlinie 91 bis Endhaltestelle Bahnhof Pirschheide, bitte folgen Sie der Hotelausschilderung, ca. 5 Minuten Fußweg; oder mit dem Bus 631 Richtung Werder, Ausstieg Haltestelle Luftschiffhafen, vor der Brücke links, ebenfalls der Hotelausschilderung folgen, ca. 5 Minuten Fußweg
Regionalzug bis Potsdam Pirschheide, vom Bahnhof Pirschheide 5 Minuten Fußweg bis zum Kongresshotel Potsdam

Organisatorische Hinweise und AGB

Die diesjährige EREV-Bundesfachtagung findet im Kongresshotel Potsdam statt. Im Foyer des Kongresshotels befindet sich das Tagungsbüro der EREV-Geschäftsstelle – die Anlaufstelle für Ihre Anmeldung, sonstige Fragen und Wünsche.

Die Französisch-Reformierte Kirche, in der der Gottesdienst stattfindet, befindet sich im Zentrum von Potsdam. Wir bieten Ihnen dazu einen Shuttleservice mit dem Bus an.

Anmeldung und Kosten

Für Ihre Anmeldung benutzen Sie bitte die dafür vorgesehene Anmeldekarte. Senden Sie diese vollständig ausgefüllt und so bald wie möglich – spätestens jedoch bis zum 20. März 2015 – an

EREV-Geschäftsstelle
Flüggestraße 21
30161 Hannover
Telefon (0511) 39 08 81-17
Fax (0511) 39 08 81-16
E-Mail seminarverwaltung@erev.de
www.erev.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns eine Anmeldebestätigung/Rechnung (ab Januar 2015) anhand derer Sie die Tagungsgebühr von **382,- €** für Mitglieder / **442,- €** für Nichtmitglieder pro Person bis zum 18. März 2015 überweisen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen den Teilnahmebeitrag bei einem Rücktritt nach dem 18. März 2015 nicht mehr erstatten können. Bei vorherigem Rücktritt können wir Ihnen 50 Prozent erstatten.

Im Tagungsbeitrag enthalten sind:

- **am 19.05.** der Imbiss für ankommende Gäste, die Kaffeepause um 15.30 Uhr, das Fingerfoodbuffet um 17.15 Uhr und die Shuttlebusfahrt zur Kirche inklusive Stadtrundfahrt/-gang,
- **am 20.05.** die Kaffeepausen um 10.45 Uhr und um 15.30 Uhr, das Mittagessen und das Nach(t)geplauder mit Buffet, Kabarett und Tanz zum Glück,
- **am 21.05.** die Kaffeepause um 10.40 Uhr und der Abschlussimbiss ab 13.20 Uhr.

An allen Tagungstagen werden Getränkestraßen für Sie bereitgehalten.

Ihre Tagungsunterlagen erhalten Sie im Tagungsbüro, das am 19. Mai 2015 ab 11.00 Uhr für Sie im Kongresshotel Potsdam, Am Luftschiffhafen 1, geöffnet und unter (0331) 907-3 02 71 erreichbar ist.

Zimmerbuchung

Die Zimmerbuchung nehmen Sie bitte online über das
Kongresshotel Potsdam
am Templiner See
Am Luftschiffhafen 1
14471 Potsdam
Telefon (0331) 9 07-0
Online-Buchung www.kongresshotel-potsdam.de

vor. Die Online-Buchung ist **spätestens zum 01.03.2015** über den Link https://www.cbooking.de/v3/Login.aspx?id=hukg&allotmentcode=EREV_2015&lang=de möglich. Ein Einzelzimmer im Kongresshotel Potsdam kostet inklusive Frühstück 78,- € pro Nacht.

Weitere Informationen

Evangelischer Erziehungsverband e. V.
(EREV)
Flüggestraße 21
30161 Hannover
Telefon (0511) 39 08 81-17
Fax (0511) 39 08 81-16
E-Mail seminarverwaltung@erev.de

Ihre Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen der EREV-Geschäftsstelle in Potsdam

Annette Schipporeit Annette Bremeyer
Elvira Hansen Dr. Björn Hagen
Dunja Kreuz Carola Schaper
Petra Wittschorek

freuen sich auf die Begegnung mit Ihnen!

Verzeichnis der Mitwirkenden

- Aghamiri, Kathrin** • Dipl.-Soz.Päd., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit Fachhochschule Kiel – University of Applied Sciences und Institut für Partizipation und Bildung (IPB e. V.), Kiel
- Berg, Anne** • Betriebswirtin, Wirtschaftspädagogin, Trainee-rin und Beraterin, Berlin
- Billr, Eva** • Ev. Stiftung Overdyck – Kinder, Jugend- und Familienhilfe, Bochum
- Burow, Prof. Dr. Olaf-Axel** • Fachbereich 1, Humanwissenschaften, Universität Kassel, Kassel
- Bernzen, Prof. Dr. jur. Christian** • Rechtsanwalt, Hamburg
- Dallwitz-Wegner, Dominik** • Diplom-Soziologe, entwickelte die Glücksakademie.de, Mitgründer und Leiter des Fritz-Schubert-Instituts (FSI), das das „Schulfach Glück“ im deutschsprachigen Raum verbreitet. Nach seinem Ausscheiden, ist er nun Lehrbeauftragter des FSI für das er Weiterbildungen zum „Schulfach Glück“ leitet, Hamburg
- Franke, Heidrun** • Projektleiterin der Lebensmittel/Ernährung Verbraucherzentrale Brandenburg e. V., Potsdam
- Friess, Dörthe** • Lichtblick Hasenberg, München
- Fritschle, Ursula** • Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e. V., Berlin
- Gunsch, Doris** • Dipl.-Psychologin, psychologische Management-Beraterin, Lehrbeauftragte der Universität Osnabrück, Osnabrück
- Haase, Monika** • Wohngruppen Neue Heimat, Jugendhilfe Bethel, Bielefeld
- Hagen, Dr. Björn** • Geschäftsführer, Evangelischer Erziehungsverband. e. V. (EREV), Hannover
- Hansbauer, Prof. Dr. Peter** • Professor für Soziologie im Fachbereich Sozialwesen der FH Münster, Münster
- Hesselink, Mr. Drs. Jan** • ehemals Dozent Methoden der sozialen Arbeit SAXION Fachhochschule Enschede, Niederlande, Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, (Sozial-) Gerontologe, Jurist, Privatdozent, Supervisor und Coach, Ootmarsum/NL
- Hofmeir, Johanna** • Lichtblick Hasenberg, München
- Hübner, Manuela** • Interkulturelle Jugendhilfe, Lebenswelt gGmbH, Berlin

- Jannecke, Manfred** • Sozialpädagoge in der Kinder- und Jugendhilfe (NHW e. V.), QM, Psychodramatiker, WG Bitter&Süß NHW e. V., Berlin
- Jochimsen, Dr. Janko** • Rechtsanwalt, Geschäftsführer von Urios-Beratung, Berlin
- Klein, Dr. Stefan** • Wissenschaftsautor, Biophysiker, Berlin
- Knauer, Prof. Dr. Raingaud** • Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit Fachhochschule Kiel – University of Applied Sciences, und Institut für Partizipation und Bildung (IPB e. V.), Kiel
- Knorr, Wilfried** • Direktor Herzogsägmühle, 1. Vorsitzender des Evangelischen Erziehungsverbandes e. V., Peiting
- Knuth, Dr. Nicole** • Co-Geschäftsführerin, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e. V., Münster
- Lilie, Ulrich** • Präsident der Diakonie Deutschland, Berlin
- Lindemann, Prof. Dr. Karl-Heinz** • Hochschule Koblenz, Sozialwissenschaften, Koblenz
- Macsenaere, Prof. Dr. Michael** • Diplom-Psychologe, geschäftsführender Direktor, IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, Mainz
- Maywald, Prof. Dr. Jörg** • Mitbegründer des Berliner Kinderschutz-Zentrums, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Sprecher der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, Honorarprofessor an der Fachhochschule Potsdam, Potsdam
- Meissner, Andrea** • Schauspielerin und Kabarettistin, Potsdam
- Nüsken, Prof. Dr. Dirk Michael** • Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Fachhochschule Bochum, Bochum
- Rabe-Lipp, Sabrina** • Erziehungsleiterin/Projektleiterin, WG ANNIE Ev. Kinderheim Herne, Herne
- Rogge, Jan-Uwe** • Autor, Erziehungsberater, Kolumnist, Bargeheide
- Rollin, Jürgen** • Kirchenrat und stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Diakonisches Werk Baden, Karlsruhe
- Rugenstein, Hildegard** • Pastorin, Französisch-Reformierte Gemeinde, Potsdam
- Schäffer, Erik** • Geschäftsführer iSPO GmbH, Erziehungswissenschaftler M. A., Saarbrücken

- Scheffer**, Prof. Dr. David • Professor für Personalmanagement und Wirtschaftspsychologie an der NORDAKADEMIE, Hochschule der Wirtschaft und zudem geschäftsführender Gesellschafter der MassineScheffer GmbH in Berlin, Berlin
- Schröer**, Prof. Dr. Wolfgang • Institut für Sozial- und Organisationspädagogik, Universität Hildesheim, Hildesheim
- Schürgers**, Prof. Dr. Georg • Arzt für Psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalyse, Möhnesee
- Siegl**, Daniela • Familienprojekt Fridolin, Gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe des ASB mbH, Rostock
- Stöcklin**, Peter • Musik macht Schule, Freiburg
- Weckmann**, Joachim • Geschäftsführer des Märkischen Landbrot, Berlin
- Wibbelink**, Jan • Trainer, Haaksbergen/NL
- Wolff**, Prof. Dr. Reinhart • emeritierter Professor der Alice Salomon Hochschule Berlin, Mitglied im Kronberger Kreis für Dialogische Qualitätsentwicklung e. V. & Siegfried-Bernfeld-Institut für Praxisforschung und Qualitätsentwicklung, Berlin
- Wronska**, Lucyna • Dozentin des Instituts für Sexualpädagogik, Mitarbeiterin bei „Kind im Zentrum“ (KIZ), approbierte Psychotherapeutin, Ausbildungen in Gesprächspsychotherapie, Sexual- und Paartherapie, Berlin
- Zimmermann**, Carola • Familienprojekt Fridolin, Gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe des ASB mbH, Rostock